



Wie so alles anfing mit den Schildkröten ...

von Angelika Heinrichs

... vermutlich wie bei ganz vielen von Euch.



Berlin 1970: ich sah in einem Zoogeschäft eine Kiste voller Schildkröten aller Größen und wohl auch unterschiedlichster Arten. Ich war total fasziniert von den Tieren. Nach wenigen Sekunden war mir klar, dass ich unbedingt eine mitnehmen muß.

5.- DM wollten sie für ein Tier haben. Da habe ich mein ganzes Taschengeld investiert (ich war 11) und 2 Schildkröten ausgesucht, die beiden größten. Es waren 2 THB-Mädels, was ich aber erst nach Jahren erfuhr.

„Wie hält man die denn?“ „Was fressen die überhaupt?“



„Sie fressen gerne Salat und Tomaten und im Winter stellst Du sie zum Schlafen in den Keller“ war die ganze Information, die das Zoogeschäft geben konnte. Nicht gerade viel. Stimmt auch irgendwie, das fressen sie ja gerne ... und zur Winterruhe in den Keller war immerhin ebenso eine halbe Wahrheit.

Ich kaufte mir Bücher, aber viel war da auch nicht zu erfahren. Es gab damals einfach noch keine „vernünftige“ Literatur zu diesem Thema. Wozu auch? Die Tiere wurden damals zu Tausenden in Griechenland und Jugoslawien eingesammelt und zu uns gebracht. Die Nahrungsumstellung überlebten viele schon nicht, der Rest starb dann im 1. Winterschlaf. Das regte kaum jemanden groß auf, denn man konnte sich ja problemlos im nächsten Frühjahr eine neue kaufen. Nur ganz wenige aus der „1. Welle“ leben heute noch hier. Gott sei Dank wurde die Einfuhr 1984 geregelt, indem die Europäische Union (EU) durch eine Verordnung alle Mitgliedstaaten zur Anwendung des Washingtoner Artenschutzabkommens verpflichtet hat. Dadurch stieg der Wert des einzelnen Tieres und die Besitzer fingen an, sich Gedanken zu machen.

Die erste brauchbare Literatur wurde erst in den letzten Jahren veröffentlicht und Erfahrungen wurden ausgetauscht.



Zum Glück für meine beiden hatten wir einen großen Garten mit einer schönen Wiese, wo genug „gesundes“ Futter wuchs, so dass die armen Tiere nicht nur von Salat und Tomaten leben mussten.

Auch das mit der Winterruhe klappte irgendwie, denn meine Aphrodite und Ataraxie leben noch heute. Sie müssen besonders widerstandsfähig sein, diese durch meine Unwissenheit entstandene Behandlung überleben zu können. Heute werden sie entschädigt, so gut es geht.

Der ganze Garten, der komplett von den Schildkröten genutzt werden kann, wird immer wieder neu mit geeigneten Futterpflanzen bestückt. Es gibt mittlerweile auch beheizbare Häuschen. So lebten meine beiden Mädels glücklich und zufrieden vor sich hin bis 1995. Da kam ein Anruf von einem Wiesbadener Züchter:

"Sie haben doch die 2 schönen großen THB-Mädels und einen großen Garten und ich habe hier ein wunderschönes, schon altes THB-Männchen, das die Besitzerin wegen Umzugs nicht mehr halten kann und gerne zu Artgenossen abgeben möchte".

Aber ... Sokrates, so hieß er, war sehr bissig. Selbst die wesentlich größeren Marginatas hatten blutige Nasen. Ob ich ihn nicht trotzdem mal versuchsweise nehmen wolle ?

„Einen bissigen Kröterich zu meinen lieben Mädels ???“ „Niemals !“ Jaaaaaaaaa, ob ich ihn mir nicht wenigstens mal ansehen wolle, nur ein kleiner Versuch ? Beim ersten Theater könne ich ihn ja sofort zurückgeben.

Ich fuhr also hin und sah ihn mir an. Da saß er nun in einer Kiste, isoliert von den anderen. Er war wirklich ein Prachtexemplar und tat mir auch leid in seiner Quarantäne. Nach einigen Telefonaten ließ ich mich schließlich zu einem Probebesuch Sokrates' bei meinen beiden überreden. Argwöhnisch und einsatzbereit überwachte ich die Aktion.

Doch dann: die Mädels fanden den Kerl ganz toll. Nach 25 Jahren der erste Kontakt mit dem anderen Geschlecht und überhaupt mit einem anderen Artgenossen. Auch Sokrates war „aus dem Häuschen“ und hat keine auch nur ein bisschen verletzt. Im Gegenteil: Ich würde sagen, dass er alle dieser Art mögliche Zärtlichkeit aufgeboten hat. Allerdings benötigt solch ein Kerl viel Platz, da er sehr lebhaft ist und oft auch einfach nervt, wie mir die Mädels berichten.



Natürlich blieb der Einzug von Sokrates nicht ohne Folgen.



Davon aber das nächste Mal – Fortsetzung folgt.

Eure Angelika